

Freiligrath, Ferdinand: An Hoffmann von Fallersleben (1843)

1 Jetzo, wo die Nachtigall
2 Schlägt mit mächt'gen Schlägen;
3 Wo der Rhein mit vollerm Schall
4 Braust auf seinen Wegen;
5 Wo die Dämpfer wieder ziehn;
6 Wo die grünen Reben,
7 Wo die Blumen wieder blühn: –
8 Jetzt auf einmal eben

9 Denk' ich wieder, wie im Traum,
10 Jener Nacht im Riesen
11 Wo wir den Champagnerschaum
12 Von den Gläsern bliesen;
13 Wo wir leerten Glas auf Glas,
14 Bis ich alles wußte,
15 Bis ich deinen ganzen Haß
16 Schweigend ehren mußte.

17 Düster mit verkohltem Docht
18 Flackerten die Kerzen;
19 Düster und von Zorn durchpocht,
20 Brannten unsre Herzen;
21 Dennoch oft, gleichwie ein Blitz,
22 Finstrer Wolk' entquollen,
23 Brach ein Lachen, brach ein Witz
24 Hell durch unser Grollen.

25 Also ward es rasch zwei Uhr!
26 Trocken die Pokale,
27 Und der jüngste Kellner nur
28 Harrte noch im Saale!
29 Schnarchend lag der kleine Mann
30 In des Sessels Hafen,

31 Und wir sagten: »Der
32 Wahrlich, ist entschlafen!«

33 Endlich stand der Junge wach,
34 Nahm das Licht verdrossen;
35 Wirr aus seinem Schlafgemach
36 Kam ein Lord geschossen;
37 Du doch stiegst die Trepp' hinauf,
38 Derb und nagelschuhig;
39 Schriebst noch in mein Stammbuch drauf:
40 »kobelenz ist ruhig!« –

41 Wieder hat seit jener Nacht
42 Herbes dich bestroffen!
43 Strom und Frühling sind erwacht –
44 Hoffmann, wolle hoffen! –
45 Hoff' und laß der Marken Sand!
46 Mach' dich auf die Beine!
47 Deutscher Männer deutsche Hand
48 Wartet drein am Rheine!

49 Was, ob die gelehrte Spree
50 Feig sich von dir wandte:
51 In die Rheinflut senk' dein Weh –
52 Neue Freunde warten dein
53 An der rebumwallten –
54 Auf drum, und vergiß am Rhein
55 Schnödigkeit der alten!

56 Drum, wo mit der Rede Stahl
57 Badens Männer streiten;
58 Drum auch, wo im Wiesental
59 Lieder dich umläuten;
60 Wo die Düssel flutet hell,
61 Und in Dresels Keller

62 Schlag ein Schnippchen dem Gebell
63 Deiner Widerbeller!

64 Ich auch, der ich jene Nacht
65 Finster mit dir zechte,
66 Ich auch, eben vor der Schacht,
67 Biete dir die Rechte!
68 Ja, auch ich steh' kampfbereit,
69 Gleich sind unsre Zeichen: –
70 Mit Bewußtsein wag' ich's heut,
71 Dir die Hand zu reichen!

72 Herz'ger noch als dazumal
73 Wag ich's, einzuschlagen:
74 Schiefer Stellung volle Qual
75 Mußt' ich damals tragen!
76 Noch nicht recht aus ganzem Holz
77 Schien auch dir mein Leben –
78 Drum auch war ich noch zu stolz,
79 Mich dir ganz zu geben!

80 Alles das ist nun vorbei!
81 Frei ward Lipp' und Zunge,
82 Frei das Auge mir, und frei
83 Dehnt sich Herz und Lunge!
84 Vom Gedanken bis zur Tat
85 Schlug ich dreist die Brücke;
86 Hüben steh' ich, und kein Pfad
87 Führt mich je zurücke!

88 Vorwärts denn – bis übers Grab!
89 Vorwärts – ohne Wanken!
90 Jede Rücksicht werf' ich ab,
91 Satt hinfort der Schranken.
92 Nur das Kühnste bind' ich an

93 Meinen Simsonsfüchsen –
94 Mit Kanonen mit Schlüsselbüchsen!

95 Sieh, so biet' ich dir die Hand,
96 Einer auch von denen,
97 Die sich an des Rheines Strand
98 Die entgegensehnen!
99 Die ins dornige Exil
100 Gern dir Rosen flöchten,
101 Gern ein friedlich Rheinasyl
102 Dir bereiten möchten!

103 Komm darum und glaub' an mich –
104 Aber komm in Eile!
105 Komm, solang ich festiglich
106 Noch am Rheinstrom weile!
107 Eh' ich selber meinen Herd
108 Seh' zum Teufel stieben;
109 Eh' der eignen Lieder Schwert
110 Westwärts mich getrieben!

111 Horch, o horch! die Nachtigall
112 Schlägt mit mächt'gen Schlägen,
113 Und der Rhein mit vollerm Schall
114 Braust auf seinen Wegen!
115 Alles keimt und alles gärt,
116 Alles windet Kränze: –
117 Auch den herbsten Kelch geleert
118 Auf der Zukunft Lenze!